

SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN


**AUSGABE
SCHWEIZ**

**WOHLFÜHL-
GUIDE**

*Die neuen
Polstermöbel,
Tipps für mehr
Gemütlichkeit*

**PERSÖNLICHE
NOTE**

EIN FERTIGHAUS MIT
DESIGN-APPEAL

**NOSTALGIE PUR
BADEHOTELS
AN NORD-
UND OSTSEE**

MODERN COUNTRY

Die neue Lust auf einen zeitgemäßen Landhausstil



EIN MANN FÜR BUNTE TRÄUME

Das Schlafzimmer als Ort der Ruhe? Ja gerne – aber auch als Ort der Lebensfreude und der Heiterkeit. Michele Rondelli hat früh erkannt, wie sich Handwerk und Produktion von Heimtextilien zu einem modernen Universum zusammenführen lassen. Besuch bei einem, der die Einrichtungs- und Kreativwelt mit seinen Ideen immer wieder neu erfindet

TEXT BARBARA HALLMANN
FOTO CHRISTOFFER JOERGENSEN



Michele Rondelli arbeitet mit externen Künstler:innen und Textildesigner:innen zusammen. Die Bettwäsche hat Mara Tschudi, Zürich, gestaltet. Die Wolldecken sind von Michele Rondelli und Senem Oezdogan

Ruhe? Nein, eigentlich ist das nicht Michele Rondellis Ding. Er ist ein Macher. Und das zeigte sich schon, als es darum ging, was aus ihm werden soll und was er selbst werden will. Nach der Matura studierte der gebürtige Tessiner zwei Jahre lang Rechtswissenschaften – rein, um dem Wunsch seiner Eltern zu entsprechen. Doch dann entschied er: Das ist nicht meins, das reicht mir nicht. Ich will Dinge entstehen sehen, will gestalten, will kreativ sein. Will mit Formen und Farben darangehen, die Welt zu verändern. Um sie vielleicht ein bisschen besser zu machen.

Also suchte er nach einer Ausbildung, die zu ihm passte, zu seiner Liebe zur Gestaltung und zum Organisieren von Abläufen, zu seinem Pragmatismus und seiner Macher-Natur gleichermassen. Und fand sie an der ESAM in Paris, wo er lernen konnte, wie Gestaltung funktioniert. «Und zwar nicht nur am Zeichentisch, sondern bis in die Produktion», erzählt er. Sogar in die Modebranche durfte der Student während seiner Praktika hineinschnuppern. Eine Erfahrung, die ihn für immer prägen sollte. Als Mittzwanziger erlebte er, wie in der Welt der Mode der Markenname über allem steht und niemand die Namen der eigentlichen Kreativen nennt und nennen darf.

Das bestätigte sich auch, als er nach dem Studium über viele Jahre Erfahrungen in der Welt der Stoffe sammelte und sich international vernetzte, erst bei einem traditionsreichen Schweizer Produzenten, später in New York, in Spanien und dann wieder in der Schweiz. Rondelli fragte sich mit den Jahren mehr und mehr: Muss es eigentlich sein, dass die Designer mit ihrem Namen immer hinter dem der Produzenten verschwinden? Dass die Designer nicht sagen dürfen, was sie arbeiten und für wen? Kann da nicht eine echte Zusammenarbeit zwischen Kreation und Handwerk passieren, bei der alle gemeinsam und auf Augenhöhe miteinander ein gutes Produkt schaffen? Und auch alle am Ende etwas von der Wertschätzung abbekommen?

Diese Gedanken standen am Anfang von ZigZagZurich, seinem Kreativuniversum, das seit 2013 konfektionierte Heimtextilien

«ICH WILL DINGE
ENTSTEHEN SEHEN, WILL
GESTALTEN, WILL
KREATIV SEIN»

MICHELE RONDELLI



anbietet. Dort gibt es Bettwäsche, Woll- und Baumwolldecken, Duschvorhänge, Kissen, Handtücher, Matratzen, Teppiche und Accessoires – und zwar aus Materialien, die im Radius von 500 Kilometern um Zürich entstehen und vernäht werden. Und deren Gestalterinnen und Gestalter dank Rondellis Label ein Gesicht und einen Namen haben – Christoffer Joergensen etwa oder Jo Hummel, Mara Tschudi, Theodor Erkamps oder Kit Agar. «Wenn diese Leute nach ein paar Jahren oder auch Jahrzehnten etabliert sind, dann wissen wir: Wir haben das mit aufgebaut, wir haben ihnen geholfen, sich einen Namen zu schaffen», berichtet Rondelli, der den ganzen Gestaltungsprozess eng begleitet.

Dabei versteht er sich als Mentor für eine junge Generation Designer, die er zu Höchstleistungen motiviert und ihnen dafür Möglichkeiten eröffnet, weil er ihren Namen in die Welt trägt. Zum Beispiel, indem er einzelne der Kollektionen in den Shops international renommierter Museen wie dem Museum of Modern Art MoMa, New York, oder dem Kunsthaus Zürich verfügbar macht. Bei Michele Rondelli gilt immer: «Wir haben den Mut, Sachen zu machen, die andere für nicht kommerziell halten. Mit einem gesunden Menschenverstand kann man das Risiko durchaus einschätzen.»

NEUE WEGE Seit Kurzem führt das Textillabel auch Latexmatratzen und eine Kissenkollektion im Sortiment (u. a. Nackenkissen). Bezüge aus Baumwolle



MICHELE RONDELLI wuchs in Ascona auf und studierte in Frankreich Architektur, Innenarchitektur und Design. Danach arbeitete er viele Jahre international im Bereich der Stoffproduktion und im Interior Design, bevor er vor knapp 20 Jahren in die Schweiz zurückkam. 2013 gründete er zusammen mit Partnern das Online-Heimtextilien-Label ZigZagZurich und den Textilverlag 4Spaces. www.zigzagzurich.com

Vermutlich war es vor allem die ständige Suche nach neuen Herausforderungen, die Michele Rondelli darauf brachte, ausgerechnet Bettwäsche zu einem der Hauptprodukte seines Labels zu machen. Denn der internationale Markt gehört zum kompliziertesten überhaupt: Bettwäsche ist nicht gleich Bettwäsche, je nachdem in welchem Land sie gekauft und genutzt wird. In der Schweiz gibt es für jeden ein Duvet mit eigenem Bezug, in Italien nur Laken und die Masse der Kissen ist komplett verschieden. Wie also Bettwäsche international verkaufen? «Indem wir darauf achten, dass es keine Motive gibt, die uns im Zuschnitt der Stoffe stark einschränken, sondern vielmehr fließende Drucke, die auf grossen wie kleinen Flächen gut funktionieren.» Jeder Kissenbezug, jedes Laken wird von der eigenen, in Norditalien ansässigen Näherei auf Bestellung gefertigt, so entstehen keine grossen Lagerbestände auf Vorrat, sondern alles nur nach Bedarf.

Dank der Nähe zu seinem Kreativzentrum in Zürich Wipkingen ist Michele Rondelli – und das ist ihm wichtig – innerhalb weniger Stunden vor Ort, wenn es doch einmal ein Problem oder eine knifflige Frage gibt. «Ich kann es mir nicht vorstellen, nicht selbst in unserer Weberei und den Ateliers dabei zu sein, wenn wir neue Ideen ausprobieren. Und so kommen wir immer wieder auf überraschende Lösungen – und zwar zusammen mit denjenigen, die die Produkte am Ende unter ihren Händen haben.» Aber was, wenn ein Künstler oder eine Künstlerin doch einmal eine Idee für einen Druck hat, mit dem sich der Stoff am Ende nicht für diverse Masse gut zuschneiden lässt? Dann schlägt sich Michele Rondelli – ganz Macher – eher auf die Seite der Gestaltenden: «Wenn es hart auf hart kommt, dann lassen wir uns von den Notwendigkeiten der Produktion nichts vorschreiben und nehmen mal einen Verschnitt in Kauf.»

Ganz neu im Portfolio sind eigens in Italien entwickelte Matratzen, Kissen und sogar ein Bettgestell. Letzteres wird in Zürich von einer Schreinerei gefertigt; designt hat es Michele Rondelli. Einfach, weil sie für ihren Showroom ein Bett brauchen, auf dem sie ihre Produkte zeigen können. Das natürlich lokal gefertigt sein sollte. Warum er sich kurzerhand selbst an den Skizzenblock gesetzt hat? Ja, weil er eben jemand ist, der nicht anders kann als pragmatisch herangehen an die Dinge, von denen er findet, dass sie halt einfach funktionieren müssen. ■